

Hirschunfall auf der L15: Tiguan ramponiert, Fahrer glücklich!

Ein Wildunfall in Uckermark: Ein VW Tiguan erfasste einen Hirsch, 61-jähriger Fahrer unverletzt, 15.000 Euro Schaden.



Bohmsdorf, Deutschland - Ein tragischer Wildunfall ereignete sich am 25. Juni zwischen Bohmsdorf und Himmelpfort auf der L15. Ein Hirsch, der die Fahrbahn querte, wurde von einem VW Tiguan erfasst. Der Fahrer, ein 61-jähriger Mann, blieb unverletzt, während eine 65-jährige Mitfahrerin leichte Blessuren erlitt und zur Beobachtung ins Krankenhaus gebracht werden musste. Der verendete Hirsch wurde anschließend auf ein angrenzendes Feld geschleift, wo ein Jagdpächter sich um den Kadaver kümmerte. Der Schaden am Fahrzeug beläuft sich auf rund 15.000 Euro. Dies berichtet **Nordkurier**.

Solche Wildunfälle sind in Deutschland kein Einzelfall. Die Effizienz der Prävention von Wildunfällen hat in den letzten

Jahren zugenommen, vor allem durch die Analyse von Wildunfalldaten. In Baden-Württemberg sind mittlerweile umfassende Statistiken verfügbar, die einen detaillierten Überblick über Wildunfälle geben. So wurden seit Anfang 2021 nicht nur Unfälle mit Personenschäden, sondern auch jene ohne, dokumentiert. Von 2021 bis 2024 wurden beeindruckende 76.537 Wildunfälle verzeichnet.

statistische Erhebungen und Erkenntnisse

Was sind die häufigsten Ursachen für diese Wildunfälle? Die Mehrheit der Zusammenstöße involviert Rehe, mit 54.574 registrierten Fällen. Auch Wildschweine, Fuchs und Dachse fallen oft dem Fahrzeugverkehr zum Opfer. Die höchsten Unfallzahlen wurden in den Landkreisen Ravensburg, Sigmaringen und Karlsruhe festgestellt. Einige dieser Strecken wurden sogar als wiederkehrend identifiziert; mindestens sechs davon hatten zwischen 2021 und 2022 ständig Wildunfälle zu verzeichnen. **FVA BW** gibt an, dass etwa 10 % der Wildunfälle innerhalb der Korridore des Generalwildwegeplans liegen.

Die Beobachtungen und Statistiken legen einen klaren Fokus auf die Notwendigkeit, effektive Präventionsmaßnahmen einzuführen. Jäger und Verkehrsbehörden arbeiten Hand in Hand, um gefährdete Strecken zu identifizieren und konkrete Zusammenstöße zu vermeiden. Dabei wird auch der Einsatz innovativer Technologien und Ansätze, wie zum Beispiel Wildschutzzäune oder spezielle Warnsysteme, immer wichtiger.

Blick in die Zukunft

Ein vertieftes Verständnis für das Verhalten von Wildtieren und deren Wechselwirkungen mit menschlichem Verkehr ist entscheidend. Das Ziel, durch gezielte Maßnahmen die Verkehrssicherheit zu erhöhen, bleibt im Fokus. Die gesammelten Daten sind nicht nur für die Prävention wichtig, sondern auch für die Evaluierung der Wirksamkeit bereits durchgeführter Maßnahmen. Die Weichen sind gestellt, um die

Sicherheit für Autofahrer und Wildtiere in der Zukunft weiter zu verbessern und Unfälle wie den am 25. Juni zu verhindern.

Details	
Ort	Bohmsdorf, Deutschland
Quellen	• www.nordkurier.de • www.fva-bw.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net